

Lussinpiccolo. 16. 4. 89

Mein vielgeliebtes Fräulein.

Den wärmsten Dank für
die Freude, die Sie mir mit
Ihren gutigen Taten vom
7ten bereitet. Heute oder
Morgen über vierzehn Tage
hoffe ich Sie besuchen zu
können, und freue mich un-
säglich darauf. Am 25ten
geht der Dampfer nach
Trieste, und wenn ich wie-
der

von der Seckrankheit ver-
schont bliebe, werden wir
28ten oder 29ten in Wien
untreffen. — Ich habe es we-
nig vom Robinson um
mich hier behaglich zu
fühlen, und bin nun von
dem Eigenthümlichen und
Interessanten dieses Eilandes
hinlänglich befriedigt.
Hoffentlich hat sich das
Wetter in Wien so gestattet,
dass Sie, theures Fräulein,

länger im Freisein könn
nen, und ich finde Sie da
durch ein Bischen kräfti
ger. — Dass die arme Baronin
Ebner, kaum selbst erholt, nun
für die Gesundheit ihres
Mannes besorgt ist, hat uns
recht betrübt. Möchten wir
auch darüber beruhigende
Nachrichten finden! — Wenn
Sie Frau Gallini sehen so
danken Sie ihr, ich bitte,
für ihre freundlichen



Teilen, die ich mündlich
beantworten werde. Viele
Empfehlungen von uns Beide
an Fr. v. Fuschl, und von
Theo extra an Sie, bestes
Fräulein. Nicht wahr Sie
kommen bald zu Tisch zu
uns, und schenken uns dann
noch ein gemütliches Plätz-
chenstündchen? Sie Aussicht
darauf ist mir ein Herzens-
tröst mit dem ich diese
letzten 14 Tage trage. —
In treuer Liebe und Erge-
benheit Ihre Amalie.